

**Kolloquium der externen und internen DoktorandInnen
von Frau Prof. Dr. Hufeisen**

am 23. und 24. August 2010



Stefanie Siebenhaar

ePortfolio-Einsatz für den Lehramtsstudiengang Germanistik

Projektskizze

Motivation

Die Lehramtsausbildung unterliegt einem stetigen Wandel. Einen wichtigen Faktor stellt hierbei das Konzept innerhalb der Lehrerbildung dar. Vor allem die mangelnde Kompetenz deutscher Lehrerinnen und Lehrer wird immer wieder stark kritisiert. Durch die Modularisierung, Umstrukturierung und Angleichung der Studiengänge im Rahmen der Bologna-Konferenz erfolgen maßgebliche Innovationen in der Lehramtsausbildung. So sind sowohl die erste Phase, das Hochschulstudium, als auch die zweite Phase der Ausbildung, das Studienseminar, von Neuerungen betroffen. Die ausgebildete Lehrperson soll vielfältige Fertigkeiten, wie beispielsweise die Analyse des fachlichen Wissens und des eigenen Unterrichts, besitzen sowie die Selbsteinschätzung der eigenen Lernfortschritte vornehmen können. Weiterhin wird mit dieser Reform der Lehramtsausbildung die Orientierung an Kompetenzen verlangt. Aus diesem Grund hat das Land Hessen seit dem Jahr 2003 das Portfolio in die zweite Phase der Lehrerbildung integriert, welches von Referendarinnen und Referendaren an elf hessischen Studienseminaren erprobt wird. In diesem Zusammenhang ist auch ein Portfolio für die Lehramtsstudierenden des Fachs Germanistik zu konzipieren und einzuführen. Darüber hinaus besteht die Forderung nach der Zusammenstellung geeigneter Aufgaben und Evaluationsformen, um das Erreichen bestimmter Kompetenzstufen zu überprüfen.

Forschungsbeiträge/Fragestellungen

1. Konzeption eines geeigneten Portfolios für den Lehramtsstudiengang Germanistik

- Was sind die besonderen Anforderungen im Hinblick auf das Portfolio im Lehramtsstudiengang Germanistik?
- Inwieweit sind bereits bestehende Portfolio-Ansätze für den Lehramtsstudiengang Germanistik geeignet?
- Wie lässt sich das Portfolio auf elektronischer Basis umsetzen? Das Arbeiten mit dem Portfolio unterliegt ständigen Veränderungen durch den Studierenden. Bei einem ePortfolio liegen alle Dokumente in digitaler Form vor, was den Prozess des Sammelns, Überarbeitens und Weiterentwickelns um ein Vielfaches erleichtert.

Weiterhin ermöglicht eine Einbindung in elektronische Systeme auch eine computerbasierte Auswertung.

2. Zusammenstellung geeigneter Aufgaben und Evaluationsformen zur Überprüfung der Erreichung bestimmter Kompetenzstufen

- Welche Aufgaben sind für die Studierenden geeignet, um die Überprüfung ihrer Kompetenzen zu ermöglichen?
- Wie lässt sich ein Portfolio bezüglich des Aufbaus des Lehramtsstudiengangs auswerten, sodass geeignete Optimierungspunkte für den Studiengang identifiziert werden können?
- Evaluierung eines bestehenden Portfoliokonzepts im Rahmen einer Pilotstudie an der TU Darmstadt

Hypothesen

- Die Intensität der Portfolioführung hat Einfluss auf die (Schreib-)Kompetenz
 - a) von Studierenden
 - b) insbesondere von Studierenden, deren Muttersprache nicht deutsch ist.
- Die Anzahl der bearbeiteten Aufgaben innerhalb des Portfolios hat Einfluss auf die (Fach-)Kompetenz.

Methoden

1. Literaturrecherche und Analyse
2. Empirische Untersuchung
 - o Erhebungsinstrumente:
 - Fragebögen
 - Sprachstandstests
 - o Auswertungsinstrumente:
 - Interpretative Verfahren
 - Statistische Verfahren